

Rede zur 25-Jahr-Feier der Freien Wähler Osterhofen

Dr. Günter Müller

Fraktionssprecher der FW Osterhofen im Stadtrat Osterhofens

Liebe Freie Wähler!

Der größte Erfolg und zugleich einer der Höhepunkte meines eigenen nunmehr fast 30-jährigen Engagements in der Kommunalpolitik - zunächst bei der FWG, dann bei der FW - und ein Ereignis, das zu größter Freude Anlass war, bedeutete die Wahl meiner politischen Ziehtochter, Liane Sedlmeier, zur ersten 1. Bürgermeisterin im Jahr 2008, als erste Frau in Osterhofen und als die FW Osterhofen gleichzeitig erstmals die stimmenstärkste Gruppierung im Osterhofener Stadtrat wurde.

Liane, ich bin froh, dein politisches Talent und den Fleiß, den du aufzubringen bereit sein würdest, rechtzeitig erkannt und gehnt zu haben, welche Möglichkeiten in dir schlummern.

Deine bisherige, von Anfang an professionelle Arbeit ist der beste Beweis, dafür, dass die lange und gründlich diskutierte Entscheidung, die wir nach der Ära der Bürgermeister Stöger und Eckl offen geführt und schließlich getroffen haben, für Osterhofen richtig war.

Am Dienstag, den 22. November 1994 titelte die OZ:

„Bürgermeister Horst Eckl hat Antrag auf Aufnahme in die FW gestellt.“

Dies war der zweite wichtige Meilenstein auf dem Weg zu den Erfolgen der FW Osterhofen, den ich hier nur kurz und deshalb auch nur unvollständig ausführen kann.

Der Zusammenschluss der FW mit der CSM im Stadtrat war die logische Konsequenz aus einer vertrauensvollen und äußerst erfolgreichen Zusammenarbeit mit Horst Eckl und der CSM in den ersten 4 Jahren der Amtszeit Horst Eckls.

Zusammen mit ihm, Wolfgang Habereeder, Heinz Hager, Markus Stöger und Franz Groh habe ich den Zusammenschluss der beiden Gruppierungen organisieren dürfen, nachdem ich 1990 zum Vorsitzenden der FW Osterhofen gewählt wurde.

Der Schritt die FW und die CSM zusammenzuführen bedurfte verständlicherweise vieler Gespräche auf einer vorurteilsfreien Vertrauensbasis.

Unter den genannten Kommunalpolitikern war dies kein Problem. Vielmehr erwachsen aus dieser vertrauensvollen Situation bis heute anhaltende, tiefe Freundschaften, was ja in der Politik nicht an der Tagesordnung ist.

Neben den genannten standen alle aktuellen Stadträte der CSM hinter den Plänen, die ich mit Horst Eckl entwickelte. Bei der FW war das nicht ganz so, wie sie sich vielleicht erinnern, worüber zu berichten der heutige Festtag aber nicht das geeignete Forum darstellt.

Außerdem haben wir die Minikrise der FW zu dieser Zeit bestens überstanden und sind durch den Zusammenschluss mit der CSM gestärkt aus ihr hervorgegangen.

Die Zusammenarbeit aber begann auch als Reaktion auf die unbegründete und scharfe Gegnerschaft der CSU und ihrer Protagonisten gegen Horst Eckl und die CSM. Es war unerträglich, mit welcher unlauteren Mittel gegen die hervorragende und vorausschauende Politik des damaligen Bürgermeister Eckl aus persönlichen Gründen polemisiert wurde.

Ich erinnere nur an den Aufruhr und die vielen unfairen und ungerechtfertigten Tiefschläge um den Bau der Bibliothek, der Erstellung des Stadtparkes, der Stadtsanierungsmaßnahmen stellvertretend für viele andere Maßnahmen.

Trotzdem erlebte Osterhofen unter Horst Eckl durch die intensive Zusammenarbeit der CSM mit der FW, vor allem nach dem Zusammenschluss der beiden politischen Gruppierungen, eine unglaublich rasche, positive Entwicklung: Stadtsanierung, Dorfsanierungen, Erledigung des Großteiles aller

Arbeiten auf dem Gebiet der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung auch auf dem Land.

Zu den herausragenden Maßnahmen gehörten sicher die Sanierung des Stadtplatzes Osterhofen, der Bau der Bibliothek, die Anlage des Stadtparks, die Dorfsanierungen, der Bau, bzw. Ausbau der Kläranlagen Osterhofen und Gergweis, die Ausweisung neuer, wichtiger Gewerbegebiete.

Diese Auflistung ist bei weitem nicht vollständig. Sie soll auch nur aufzeigen, welchen Umbruch Osterhofen in dieser Zeit erlebte, in der die Freien Wähler maßgeblich die Politik in Osterhofen bestimmten und dies immer noch tun.

Noch nie war Osterhofen attraktiver, infrastrukturell aufgeräumter, wirtschaftlicher besser aufgestellt und dabei finanziell gesünder als je zuvor.

Wir Freie Wähler in Osterhofen können stolz auf unsere kommunalpolitische Arbeit sein, sollten aber nicht nachlassen, diese Arbeit unermüdlich fortzusetzen und Weichen für die Zukunft unserer Gemeinde zu stellen.

Dabei ist mir gerade mit Frau Liane Sedlmeier als Bürgermeisterin überhaupt nicht bange. Die Arbeit, die sie bisher geleistet hat, ist für die kurze Zeit enorm und lässt uns ruhig in die Zukunft blicken.

Der erste Meilenstein aber auf dem Weg dorthin war sicher die Gründung eines FW-Ortsvereines, wie ich dies 1984 vorschlug, nachdem ich an der Kommunalwahl 1984 als Kandidat für die FWG Osterhofen teilgenommen, das Ziel aber, als Stadtrat gewählt zu werden, verpasst hatte.

Danach, nicht mehr aktiv einbezogen zu werden, schien mir wie vielen anderen auch im Interesse der Zukunft FWG nicht sinnvoll zu sein.

Der Ortsverein also sollte die bis dahin übliche Praxis ablösen, dass sich seit 1952 zu Wahlzeiten die amtierenden Stadträte und Bürgermeister Semmler, bzw. danach Stöger trafen und absprachen, mit welchen Frauen und Männern man in die nächsten Wahlen ziehen wollte.

Nach der Wahl löste sich nämlich die Gruppe auf und Bürgermeister Stöger erledigte für weitere 6 Jahre mit den Kollegen der FWG-Fraktion die kommunalpolitische Arbeit im Stadtrat, zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der SPD und CSU.

Es war nicht üblich, in dieser Zeit auch in anderer Art und Weise öffentlich aufzutreten, es sei denn, bei irgendwelchen Festlichkeiten oder sonstigen Anlässen, zu denen man geladen wurde, wo aber nicht eigentlich Kommunalpolitik betrieben wurde.

Dies änderte sich zunächst insofern, als mir erlaubt wurde, in Zukunft am öffentlichen Teil der Fraktionssitzungen der FWG teilzunehmen und mitzudiskutieren. Für manche war das so neu, dass man es ihnen deutlich anmerkte, wodurch ich mich aber nicht irritieren ließ.

Viele von den 84er Kandidaten waren meiner Meinung und bereit sich zu engagieren. Im Übrigen zeichnete sich ab, dass sich bayernweit so etwas wie eine FWG-interne Emanzipationsbewegung herausbildete, die zu einem höheren Organisationsgrad führen sollte, ohne dass man aber das Ziel anstreben wollte, eine politische Partei zu gründen, ganz bewusst und aus guten Gründen.

(Das ist nach wie vor unsere feste Meinung, weswegen wir auch eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Landesverband ablehnen.)

Das Hin- und Hertaktieren Aiwangers in der Frage, mit wem er gegebenenfalls nach 2013 in Bayern koalieren will, zeigt genau auf den Punkt, an dem die FW bayernweit schließlich scheitern wird.

Es besteht die Gefahr, dass die kommunalen FW-verbände mit in den Strudel der immer schlechteren Wahlergebnisse hineingezogen werden.)

Schon früh nahm ich deshalb auch Kontakt zu FWG- Politikern in anderen Gemeinden und Landkreisen auf.

Franz Xaver Hau, erster Anwärter auf die Nachfolge Stögers als Kandidat der FWG wurde zum begeisterten Verfechter meiner Idee und unterstützte mich tatkräftig in ihrer Umsetzung.

Er war es vor allem, der fast vom Stand aus, muss man sagen, weit über 100 Mitglieder werben konnte.

Sehr hilfreich war auch Franz Groh, den ich schon seit meiner frühesten Jugend kannte und mit dem mich bis heute ein tiefes Vertrauensverhältnis verbindet.

Er war der Mann, der die Gründung des Vereines als Beamter mit seinem Verwaltungsfachwissen entscheidend begleiten konnte.

Ich möchte aber nicht versäumen, auch Dr. Werner Hanauer und Hans Peter zu erwähnen, die der Vereinsgründung sehr zugetan waren, und mit ihrem Ansehen in der Gruppe das Vorhaben deutlich beflügelten.

Entscheidend aber war die väterliche Unterstützung von Bürgermeister Stöger, ohne dessen Placet die Gründung sicher nicht zustande gekommen wäre.

Der Erfolg bei der ersten Kommunalwahl nach der Vereinsgründung blieb nicht aus. Franz Xaver Hau wurde 2. Bürgermeister und die FWG stellte 1990 eine ansehnliche Stadtratsfraktion.

Mir wurde die Ehre zuteil, die Fraktion seit 1990 führen zu dürfen, und ich darf an dieser Stelle allen, die der Fraktion jemals angehörten oder noch angehören für das entgegengebrachte Vertrauen und die Bereitschaft zu konstruktiver Zusammenarbeit herzlich danken. Wir waren zu der Zeit auch im Kreisrat mit Stöger, Hau, Hanauer und mir gut vertreten.

Mein persönlicher Dank gilt vor allem auch den Vorsitzenden der FW, die nach mir den Verein leiteten und jederzeit offen und vertrauensvoll die Fraktion unterstützten, Franz Groh, Paul Ammer und nun Xaver Eckl.

Die Entwicklung der FW war aber nicht auf Osterhofen beschränkt. Mit Kollegen und Kolleginnen aus anderen Gemeinden und Landkreisen organisierten wir einen FW-Kreisverband und einen FW-Bezirksverband, denen ich jeweils als stellvertretender Vorsitzender angehören und dabei mithelfen

durfte, die Strukturen zum Ziele einer engen Zusammenarbeit aufzubauen, um gegen die politischen Parteien konkurrenzfähig zu sein und zu bleiben.

Wir wollten dabei das Gewicht der kommunalen Interessen stärken und nicht zulassen, dass die kommunale politische Arbeit in den Kommunen in den Dienst der jeweiligen Partei gestellt würde, die gerade die Landesregierung stellte.

Und darüber könnte man nun ein weiteres hochaktuelles Referat halten.

Sie, meine Damen und Herren, waren so geduldig, sich den kurzen Abriss der Geschichte der Osterhofener FW anzuhören, der natürlich nicht Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, auf die es aber auch heute nicht ankommt.

Das herausragende Ergebnis der letzten Stadtratswahl, bei denen wir die stimmenstärkste Fraktion wurden, nach Stöger und Eckl mit Liane Sedlmeier nun erneut das Bürgermeisteramt besetzen, sollte den Freien Wählern auch intensive Verpflichtung sein, das entgegengebrachte Vertrauen der Wähler durch die tägliche politische Arbeit zu rechtfertigen.

Für uns war ein wesentliches Element erfolgreicher kommunalpolitischer Arbeit immer das Zusammenwirken in einem kollegialen Team. Erlauben Sie mir, dass ich an dieser Stelle allen Frauen und Männern zu danken, die bisher aktiv die Arbeit der FW unterstützten, in den Fraktionen, den diversen Vorstandschaften, in den Stadt- und Kreisfraktionen, aber auch allen, die uns als Mitglieder die Stange gehalten und uns in unserer Arbeit durch Zuspruch motiviert haben.

Osterhofen braucht die Freien Wähler auch in Zukunft. Deshalb muss, parallel zu der Arbeit der Fraktion, der Verein FW aktiv politisch arbeiten und vor Ort mit den Bürgern Probleme diskutieren und nach Lösungen suchen.

Wie wir das früher häufig machten, können sich dabei jüngere an der Kommunalpolitik interessierte Frauen und Männer, in der Öffentlichkeit darstellen, um bei den nächsten Wahlen für die Arbeit im Stadtrat zur Verfügung stehen zu können.

Diese nie endende Aufbau- und Umbauarbeit einer politischen Gruppierung kann und soll auch nicht allein von den aktiven Kommunalpolitikern unseres Vereines geleistet werden.

Der Schub 1984 und 1986 war enorm wichtig für die Freien Wähler, aber er reicht nicht aus, den Erfolg auf immer zu garantieren.

Dieser muss vielmehr beständig neu gesichert werden. Dies zu vermitteln war meine Intention am heutigen Abend.

Wie heisst es doch im Lateinischen:

Gutta cavat lapidem, non vi, sed semper cadendo.

Steter Tropfen höhlt den Stein

nicht mit Gewalt, sondern durch beständiges Fallen.

Nur wenn sich junge, neue Frauen und Männer durch aktive kommunalpolitische Vereinsarbeit öffentlich profilieren, wird unser politischer Verein seine bisherigen sehr guten Ergebnisse halten und ausbauen können. zum Wohle unserer Heimatgemeinde Osterhofen.

Dr. Günter Müller

Initiator der Gründung eines FWG-Ortsverbandes und FWG-Gründungsmitglied

Stellvertretender Vorsitzender der FWG seit 1986 (Erledigung aller Vereinsarbeiten für M. Stöger)

Stellvertretender Kreis- und stellvertretender Bezirksvorsitzender in der Zeit der Gründungsphase der Orts- und Kreisverbände der FW in Niederbayern

1990 - 1996 Vorsitzender der FW in Osterhofen

Nach 1996 Dauermitglied in der FW-Vorstandschaft als Fraktionssprecher der FW im Stadtrat

Seit 1990 FW-Stadtrat und Fraktionssprecher

1990 – 2000 Kreisrat der FW, Mitglied im Krankenhausausschuss